

INTERVIEW

PETER BONFERT



Peter Bonfert,
 HWP Planungsgesellschaft mbH

Als „NAX-Pate“ unterstützen Sie das Netzwerk Architektur-export. Wie sehen Sie die Aufgaben und die zukünftige Entwicklung des NAX?

Die Kooperation im Rahmen des „Netzwerk Architektur-export“ (NAX) mit einer großen Anzahl von kompetenten Gesellschaften bietet für die Mitwirkenden eine gute Basis für die Präsentation und Außenwirkung auf dem inländischen, aber vor allem auf dem ausländischen Markt.

Im Rahmen des NAX können die spezifischen Qualitäten der Beteiligten herausgearbeitet und über Pressearbeit und Veranstaltungen mit potentiellen Auftraggebern veröffentlicht werden.

Wie konkret sieht Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit in einem Netzwerk aus, das den Export von Dienstleistungen fördert? Sehen Sie hier Kollegialität oder doch eher Konkurrenzdenken?

Die von den NAX-Mitgliedern angebotenen Leistungen müssen nach Fachgebieten, Schwerpunkten und ergänzenden Dienstleistungen strukturiert werden. Sicherlich sind Architekten und andere Fachbeteiligte grundsätzlich zunächst Wettbewerber. Die Kooperation und Bündelung der Fachleistungen, insbesondere im Ausland, ist trotzdem zwingend erforderlich. Berührungspunkte sind abzubauen. Dies kann nur durch permanenten Dialog geschehen. Nur so können Kompetenzen und Leistungsfähigkeit konzentriert und verstärkt werden. Gemeinsam sind wir gegenüber den Wettbewerbern aus anderen Ländern wie z. B. Großbritannien, Frankreich und USA stärker. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass diese Wettbewerber sehr häufig wesentlich mehr Unterstützung von ihren jeweiligen Regierungen erhalten.

Wie kommen Sie an Aufträge im Ausland? Gibt es laufende Projekte in Ihrem Büro?

Unsere ausländischen Aufträge resultieren

- > aus Wettbewerbserfolgen,
- > aus dem spezifischen Leistungsspektrum unseres Hauses mit den Geschäftsbereichen
 - > Architektur und Technik,
 - > Unternehmensberatung und Betriebsplanung,
 - > Medizin- und Labortechnik und
 - > Projektmanagement,
- > aus realisierten Referenzprojekten im Ausland.

Unsere Tochtergesellschaft in Kairo – als eigenständige Einheit – verstärkt die Kontakte vor Ort bzw. in der Region.

weiter auf Seite 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

der diesjährige Messeauftritt der Bundesarchitektenkammer auf der 10. internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien EXPO REAL in München stand unter dem Motto „Energieeffizient bauen – Ihre Investition in die Zukunft“. Nachhaltigkeit ist heute wichtiger denn je. Den Beitrag, den die Architekten im Städtebau und Hochbau dazu leisten können, zu kommunizieren, ist für die Bundesarchitektenkammer eine wichtige Aufgabe. Besonders im internationalen Vergleich haben Architekten aus Deutschland einen großen Kompetenzvorsprung erlangt. Auf dem Messestand wurden an den drei Messetagen insgesamt zehn außerordentliche Projekte aus dem In- und Ausland gemeinsam von Architekt und Bauherr präsentiert und stießen auf großes Interesse. Es entwickelten sich zahlreiche Gespräche am Stand.

Die Besucher- und Ausstellerzahlen der EXPO REAL wachsen ständig. Dort Präsenz zu zeigen, ist zu einem wichtigen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesarchitektenkammer geworden. So planen wir auch, die Präsentationen realisierter Projekte im nächsten Jahr fortzusetzen und den Dialog zwischen Architekten und Investoren vor einem internationalen planungs- und baukulturellen Hintergrund weiter zu intensivieren.

Dr. Tillman Prinz,
 Bundesgeschäftsführer der Bundesarchitektenkammer

BÜRODARSTELLUNG

**HABERLAND
 ARCHITEKTEN BAUEN
 IN DER SCHWEIZ**

**JUNGES BERLINER BÜRO REALISIERT
 SCHULBAU IN WINTERTHUR**

Berlin, Flughafen Tegel, Dienstagmorgen 6.20 Uhr: Der Architekt Jost Haberland aus Berlin steigt in das Flugzeug nach Zürich. Er hat eine Rolle mit Plänen unter dem Arm und sitzt zwei Stunden später in einer Besprechung für einen Schulneubau in Winterthur, zusammen mit schweizerischen Fachingenieuren, schweizerischen Bauleitern und schweizerischen Bauherren.



Was führt den jungen Berliner Architekten dorthin? Ein gewonnener Wettbewerb. Das nach GATT/WTO-Abkommen international offen und mehrstufig ausgeschriebene Wettbewerbsverfahren für eine Schulerweiterung der Kantonsschule in Winterthur wurde 1999 vom Berliner Büro Haberland Architekten gewonnen.

Die Qualität des Entwurfes von Haberland Architekten, der sich gegen 186

Büros durchsetzte, überzeugte die Jury derart, dass auch der folgende Planungsauftrag an das junge Berliner Büro ging. Der Auftraggeber, das Kantonale Hochbauamt in Zürich, vertreten durch den Kantonsbaumeister Stefan Bitterli hatte keine Scheu, den gesamten Architektenvertrag über ein Bauvolumen von immerhin 19 Millionen Euro an das junge Architekturbüro zu vergeben; allerdings unter der Bedingung, dass ein ortsansässiges Büro als Subunternehmer die Kosten- und Terminplanung sowie die Bauleitung übernimmt. Dies hat sich für Haberland Architekten als eine sehr zweckmäßige Verbindung herausgestellt, da nicht nur die geografische Nähe, sondern auch die Verankerung im regionalen Baugeschehen von nicht zu unterschätzender Bedeutung bei der Realisierung von Bauvorhaben im Ausland ist.

weiter auf Seite 3

PETER BONFERT

Sie planen und bauen erfolgreich im Ausland: Inwieweit glauben Sie, dass sich neben dem einzelnen Bauwerk auch ein allgemeiner Qualitätsbegriff, die deutsche Baukultur, erfolgreich exportieren lässt?

Wir spüren bei vielen Auftraggebern im Ausland, insbesondere im arabischen Raum, dass deutsche Büros ein hohes Ansehen genießen. Es wird die professionelle Arbeit, die Zeit- und Kostensicherheit, die Qualität der Architektur sowie die Koordination der fachlich Beteiligten geschätzt. Wir sind sicher, dass die deutschen Planer auf jeden Fall konkurrenzfähig auf dem internationalen Markt sind und auch über die NAX-Aktivitäten gut repräsentiert werden.

Mit welchen Problemen waren Sie beim Export Ihrer Planungsleistungen konfrontiert? Wie können diese überwunden werden?

Je nach Land und dessen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Gepflogenheiten sind die Verfahren unterschiedlich.

Im chinesischen Raum ist ein Wettbewerbserfolg keine Garantie für eine spätere Beauftragung. Regionale Einflüsse wirken stark auf die Vertragsvergabe ein. Insbesondere deshalb ist es zwingend erforderlich, einen örtlichen Planungspartner des Vertrauens zu haben.

Im arabischen Raum ist die Voraussetzung für eine Beauftragung ein gegenseitiges persönliches Vertrauen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Erst auf dieser Basis kann ein Projekt erfolgreich durchgeführt werden. Auch Leistungsart und -tiefe unterscheiden sich im Ausland sehr häufig vom gewohnten europäischen Markt.

Im Ausland wird vorrangig Expertenwissen abgefragt. Innerhalb eines leistungsfähigen Unternehmens gewinnen die handelnden Personen in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft immer stärker an Bedeutung und präsentieren damit im Außenraum das Unternehmen.

Sehen Sie wachsende Kontinuität bei Ihren Auslandsaktivitäten?

Der Umfang unserer Planungsleistungen im Ausland ist in den letzten ca. 5 Jahren gestiegen und entwickelt sich derzeit sehr positiv. Wir sind optimistisch, dass diese Entwicklung anhält.

Welche Tipps haben Sie für Ihre Kollegen?

Die Beteiligung an internationalen Wettbewerben und die Kooperation mit anderen fachlich Beteiligten ist zwingend erforderlich, um ein schlagkräftiges, umfassendes Angebot unterbreiten zu können. Kooperationen mit Partnern vor Ort sind sehr empfehlenswert.

Herr Bonfert, wir danken Ihnen für dieses Interview!

Peter Bonfert, HWP Planungsgesellschaft mbH,
www.hwp-planung.de

VERANSTALTUNGEN

EXPO REAL 2007

Selbst die Eröffnungsveranstaltung der EXPO REAL 2007 war der Nachhaltigkeit gewidmet – in diesem Falle in der Immobilienwirtschaft. Trotz aller Abnutzung und Beliebigkeit ist dieser Begriff nach wie vor von elementarer Bedeutung für unsere gesellschaftliche Entwicklung, denn er beschreibt die einfache Tatsache, dass nichts, was ich tue, ohne Zusammenhang ist und bleibt. In der Broschüre „Energieeffizient Bauen“, die anlässlich der Imagekampagne www.besser-mit-architekten.de herausgegeben auf der EXPO REAL zum ersten Mal präsentiert wurde, wird Buckminster Fuller zitiert: „Wenn Wohl und Wehe unseres Planeten davon abhängen, wie ich bin und was ich tue, wie würde ich dann sein und was würde ich dann tun?“

Acht Beispiele – die auf den privaten und kleingewerblichen Bauherren zielen – zeigen auf, dass eine ökologische Herangehensweise an eine Bauaufgabe keineswegs zu Lasten der architektonischen Qualität gehen muss. Es darf kein Entweder-Oder geben, sondern eine konsequente Einbindung energiepolitischer Aspekte in den Planungs- und Realisierungsprozess muss selbstverständlich sein. Dass energieeffiziente Lösungen auch im Ausland von



Gemeinschaftsstand auf der Expo Real 2007

deutschen Architekten verstärkt nachgefragt werden, zeigten die Beispiele von Prof. Eckhard Gerber (Energy Tower, Bahrain), Behnisch Architekten mit Transsolar (RiverParc Projekt, PittsburghPA, USA) und Erasmus Eller (Siemens Headquarters Moskau), die auf der Messe auf großes Interesse stießen. Ebenso waren die im Rahmen der drei NAX-Veranstaltungen zu „Weltweiten Chancen“ in Hessen und Düsseldorf ebenfalls im September vorgestellten Projekte stark geprägt von der wachsenden Bedeutung umsichtigen planerischen Handelns, das deutschen Architekten bei Bauaufgaben im In- und Ausland zufällt. Gerhard Matzig schrieb am 31. August in der Süddeutschen Zeitung, die deutschen Architekten hätten verschlafen, dass die Ökologie ein elementarer Baustein des Zukunftsmarktes für Architekten ist. Well, let's just wait and see ...

Cathrin Urbanek, Netzwerk Architektorexport (NAX)

RECHTLICHE GRUNDLAGEN IN INDIEN

Indien stellt heute eines der beliebtesten Investitionsziele für ausländisches Kapital dar. Weltweit nimmt das Land nach China und den USA gegenwärtig die dritte Rangstelle unter den für Kapitaleinsatz interessanten Staaten ein. Das enorme Wirtschaftswachstum betrifft auch und immer mehr den Baubereich.

Hier ein Überblick über die wichtigsten rechtlichen Grundlagen bei Bauprojekten in Indien: Die wichtigsten für Architekten einschlägigen Gesetze sind der „Architect Act, 1972“ und die ergänzenden „Architect (Professional Conduct) Regulations“ aus dem Jahre 1989. Letztere sind vergleichbar mit den deutschen Berufsordnungen, auf Grundlage derer ein Architekt seine Tätigkeit ausübt. Alle im „Architect Act, 1972“ und den „Architect (Professional Conduct) Regulations, 1989“ enthaltenen Vorschriften sind obligatorisch.

Die daraus resultierenden Pflichten eines Architekten bei der Ausführung seiner Tätigkeit nach Indischem Recht sind im „Council of Architecture“ vor dem Hintergrund der „Conditions of Engagement“ sowie der „Scale of Charges for respective areas in the field of architecture“ festgeschrieben.

Abhängig von der konkreten Dienstleistung und vom Inhalt des eingegangenen Vertragsverhältnisses gelten daneben eine Reihe zivilrechtlicher Vorschriften. Hier sind in erster Linie der „Contract Act“ aus dem Jahre 1872 sowie das Verbraucherschutzgesetz aus dem Jahre 1986 zu nennen.

Soweit es um Fragen des allgemeinen Vertragsrechts, des Schadensersatzrechts, um Fragen der Mängelhaftung und der Gewährleistung etc. geht, ist das allgemeine Zivilrecht einschlägig.

Bezüglich des Abschlusses von Architektenverträgen bestehen keine Formvorschriften. Es gibt weder eine Beurkundungspflicht noch ein Schriftformerfordernis. Die schriftliche Abfassung von Verträgen ist jedoch schon aus Beweisgründen stets ratsam.

Folgende Regelungsinhalte sollte ein Architektenvertrag in Indien stets besitzen:

- > Art und Umfang der Verpflichtung des Architekten, Pläne und Zeichnungen zu erstellen.
- > Art und Umfang der Verpflichtung des Architekten, Baumaterial für das Projekt auszuwählen und zu beschaffen.
- > Kostenumfang des Projektes.
- > Dauer des Vertragsverhältnisses.
- > Regelungen für den Fall des Vertragsbruches.
- > Art und Umfang der Pflichten des Architekten im Zusammenhang mit der Beaufsichtigung des Baus und der Prüfung der verwendeten Materialien.

Die Vergütung für Architekten ist in Indien ebenso wie in Deutschland über eine Honorarordnung geregelt, nämlich über die „Scale of Charges“. Danach sind dem Architekten das Honorar, eventuell verauslagte Beträge sowie andere unter Umständen vom Architekten gemäß gesonderter Vereinbarung bevorschusste Gelder, grundsätzlich in Tranchen zu bezahlen.

Üblicherweise sind die Beschaffung und der Erhalt der für das Bauprojekt erforderlichen Unterlagen sowie von Baugenehmigungen mit jeweils einem zeitlichen Vorlauf von ca. 3 Monaten verbunden. Die Hinzuziehung gut in bestehende Strukturen eingebundener Berater ist zur Einhaltung dieser Zeitvorgabe fast immer unumgänglich.

Michaela Braun, Rechtsanwältin, Rechtsanwältin Braun & Kollegen
www.braunundkollegen.de

PARTNERSCHAFTEN

FÜNFHUNDERT VILLEN

500 Villen für Shanghai – eine Riesenbaustelle für europäische Verhältnisse – das kann sich in hiesigen Breiten niemand so richtig vorstellen.

Alles fing damit an, dass ein chinesischer Metallbauer, der gleichzeitig ein Schüco-Kunde ist, in eine Villensiedlung investieren wollte. Der Bauherr war auf der Suche nach einem deutschen Architekten als Berater für die Umsetzung des Projekts. Bei der Suche nach einem geeigneten Architekten konnte die Firma Schüco unterstützend helfen.

Die Architektenpartnerschaft E. Grimbacher aus Düsseldorf, die bereits Erfahrung in Hotelprojekten und hochwertigem Wohnungsbau hatte, bekam das Vertrauen von chinesischer Seite ausgesprochen. Um die ersten Architektengespräche durchzuführen, besuchte der Bauherr die Bau-Messe 2005 in München und auf dem Schüco-Messestand wurden dann die ersten Sondierungsgespräche geführt.

Heute, also zwei Jahre später, entstehen 500 Villen in unterschiedlichen Größen und Typen in einem Randbezirk von Shanghai. NanHui liegt zwischen dem Pudong Flughafen und dem neu geplanten Hafen von NanHui. Die als „Businessvillen“ geplanten Anwesen entstehen in unmittelbarer Nähe zum Wasser. Die Areale, auf denen die Anwesen stehen, variieren in der Größe zwischen 350 und 600 qm. Rund 4.000 Menschen sollen nach Fertigstellung der Gebäude hier wohnen und arbeiten.



Shanghai Upside River Garden

NAX STELLT VOR

EXPORTINITIATIVE ENERGIEEFFIZIENZ

Weltweit sind die Energieeinsparpotentiale durch Einsatz innovativer Techniken in allen Anwendungsbereichen enorm. Durch ständig steigende Energiekosten gewinnt das Thema Energieeffizienz auch international zunehmend an Bedeutung.

Aus diesem Grund hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) – neben der Exportinitiative Erneuerbare Energien – auch eine Exportinitiative Energieeffizienz ins Leben gerufen.

Die Exportinitiative Energieeffizienz unterstützt deutsche Unternehmen bei der Vermarktung ihrer energiesparenden/energieeffizienten Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz auf ausländischen Märkten.

Die Aktivitäten der Exportinitiative Energieeffizienz sollen die ausgewählten Unternehmen sowohl bei der Erschließung der großen strategischen Industrie- und Wachstumsmärkte als auch beim Aufbau, der Ausweitung und langfristigen Stabilisierung ihrer Exporttätigkeit unterstützen.

Zielländer sind Frankreich, Irland, die Niederlande, das Baltikum, Spanien, Ungarn, Rumänien, China/Shanghai, Hongkong, Taiwan und Kanada. In diese Länder werden „Geschäftsreisen“ stattfinden.

ECOFYS Germany GmbH, www.ecofys.de

TEIL 2 BÜRODARSTELLUNG

HABERLAND ARCHITEKTEN BAUEN IN DER SCHWEIZ

Mit dem Wettbewerbserfolg in der Schweiz wurde das Büro Haberland Architekten im Jahr 2000 gegründet. Seitdem arbeitet das Büro an regionalen und internationalen Projekten.

Die erfolgreiche Durchführung von Projekten im Ausland hängt für sie von verschiedenen Faktoren ab. Einerseits verfügen die Architekten über eine effektive Organisationsstruktur, da die Qualitätsüberwachung und Projektkoordination weit entfernt erfolgt, und für die Kommunikation nach außen ist im Büro die jeweils modernste Technologie eingerichtet, um den Austausch von großen Datenmengen reibungslos zu garantieren. Andererseits sind für Haberland Architekten Dialogfähigkeit und Einfühlungsvermögen ein Muss, um im Ausland ein Projekt erfolgreich umzusetzen.

Darüber hinaus wird in der Schweiz vom Architekten eine klare architektonische Haltung erwartet. Dies kommt der Arbeitsweise der Büroinhaber Nadja und Jost Haberland entgegen, die großen Wert auf die konzeptionelle Umsetzung ihrer Entwurfsidee vom Städtebau bis ins Detail legen. Am gerade fertig gestellten Erweiterungsbau stellen Haberland Architekten diesen hohen Anspruch unter Beweis.



Erweiterung der Kantonsschulen Rychenberg und im Lee, Winterthur (Schweiz)

Die Schulerweiterung wurde am 4. Oktober diesen Jahres seiner Bestimmung übergeben. Die Resonanz der Öffentlichkeit ist sehr positiv. Auch der Auftraggeber ist zufrieden mit seinen Architekten: Haberland Architekten haben zwei Folgeaufträge für den Umbau und die Renovation einer Turnhalle und des Aula-Gebäudes erhalten.

In Zukunft werden sich die Architekten weiterhin an Wettbewerben im Ausland beteiligen und planen nach den positiven Erfahrungen im Kanton Zürich, einen zweiten Bürostandort in der Schweiz zu eröffnen.

Flughafen Zürich Kloten, Dienstagabend 22.15 Uhr. Der Architekt Jost Haberland steigt in das Flugzeug in Richtung Berlin, im Gepäck Arbeit für die nächsten zwei Wochen und im Ohr tönt noch etwas Schwyzerdütsch nach.

Haberland Architekten BDA, www.haberland-berlin.de

NAX INFORMIERT

KONRAD WOHLHAGE (1953 – 2007)

Der Tod von Konrad Wohlhage ist ein großer Verlust. Mit seiner außergewöhnlichen Präsenz und seiner Fähigkeit, Fragen zu Raum und Architektur immer wieder neu zu stellen, bleibt er vielen unvergessen. Er hat sich als Lehrer an Hochschulen und als Jurymitglied in nationalen und internationalen Wettbewerben im Bereich Architektur und Stadtplanung über sein Werk hinaus engagiert. Gemeinsam mit seinen Büropartnern Hilde Léon und Siegfried Wernik war er Architekt von zahlreichen, das Gesicht der Stadt prägenden Gebäuden in Berlin, in Deutschland und im Ausland. Er hat das Netzwerk NAX von Beginn an unterstützt und sich auch hier sehr engagiert für die Belange des gesamten Berufsstands eingesetzt.

ROBERT WISCHER

Für Robert Wischer war Architektur die Gestaltung gesundheitsfördernden Lebensraumes. Die Würde des Menschen stand für ihn stets im Mittelpunkt, sie in seinen Entwürfen zu bewahren, entsprach seinem ethischen Selbstverständnis.

Mit Erwin Heinle gründete er 1962 das Büro Heinle, Wischer und Partner, inzwischen mit den Standorten in Stuttgart, Berlin, Köln und Dresden. Seit 2004 war er mit seinem Büro Pate unseres Netzwerks Architekturexport NAX.

Am 27. August 2007 ist Robert Wischer im Alter von 77 Jahren überraschend gestorben.

NAX-MELDUNGEN

NEUER NAX-PATE – HERZLICH WILLKOMMEN!

SPACIAL SOLUTIONS GMBH
www.spacial-solutions.com

Das in München ansässige Architekturbüro spacial solutions GmbH sieht seinen Tätigkeitsschwerpunkt in der kreativen Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern im In- und Ausland für Finanzierungsbeschaffung und Business Planning, in der Bauherrenberatung in allen Projektphasen und in integrativen Entwurfsleistungen insbesondere im internationalen Kontext.

Das Büro war außerhalb Deutschlands bereits in Argentinien, China, Portugal, Ruanda, Singapur und den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig.

NAX-HAUPTSPONSOREN

SCHÜCO

GEZE

INTERPANE

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesarchitektenkammer e. V.

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Präsident: Prof. Dipl.-Ing. (FH) Arno Sighart Schmid

Projekträger: D.A.V.I.D. Deutsche Architekten

Verlags- und Informationsdienste GmbH

Redaktion: Dipl.- Kauffrau Gabriele Seitz,

Projektleiterin Netzwerk Architekturexport (NAX)

Die mit Verfasseramen gezeichneten Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Welter, Gabriele Seitz,

Cathrin Urbaneck, Ute Kluge

Tel.: 030. 26 39 44 - 60 / Fax: 030. 26 39 44 - 90

E-mail: info@architekturexport.de

Konzept: lichtenthäler pr, Berlin

Gestaltung: buerobeyrow, Berlin

Schutzgebühr: 3,50 Euro

NAX-PATEN

AS&P – Albert Speer & Partner GmbH

ASP Architekten Schweger Partner

Auer + Weber + Architekten

Barkow Leibinger Architekten

Behnisch Architekten

Betz Architekten Planungsgesellschaft mbH

BLFP Prof. Bremmer Lorenz Frielinghaus

Bolles + Wilson GmbH & Co. KG

Braun & Schlockermann und Partner Planer und Architekten

BRT Architekten Bothe Richter Teherani

Eike Becker_Architekten

Eller + Eller Architekten

Fiebigler GmbH – Architekten und Ingenieure

Gatermann und Schossig Architekten Generalplaner

Gerber Architekten

Gewers Kühn & Kühn Gesellschaft von Architekten mbH

Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten GbR

Henn Architekten Ingenieure

HPP Henrich-Petschnigg & Partner KG

HWP Planungsgesellschaft mbH

Ingenhoven und Partner – Architekten

Jo. Frankze Architekten

J. S. K International Architekten und Ingenieure GmbH

K + P Architekten und Stadtplaner GmbH

Kaspar Kraemer Architekten BDA

Kohlbecker I Architekten und Ingenieure

KSP Engel und Zimmermann Architekten

KSV Krüger Schuberth Vandreike

Langhof®

Léon Wohlhage Wernik – Architekten GmbH

Meuser Architekten BDA

Nattler – Architekten, Stadtplaner, Ingenieure

Nickl & Partner Architekten GmbH

Petzinka Pink & Partner – Architekten

RKW – Rhode Kellermann Wawrowsky

Sauerbruch Hutton Architekten

schneider + schumacher Architekturgesellschaft mbH

spacial solutions GmbH

stegepartner Architektur und Stadtplanung BDA SRL

Volker Staab Architekten BDA

Werkhart International

werk.plan.architekten gmbh

Wilford Schupp Architekten GmbH

Woernerundpartner planungsgesellschaft mbh